

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Lisa Knack (CDU)

vom 5. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 5. Juni 2026)

zum Thema:

Stadtrendite queerer Veranstaltungen

und **Antwort** vom 19. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Juni 2026)

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Frau Abgeordnete Lisa Knack (CDU)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/26269
vom 05.06.2026
über Stadttrendite queerer Veranstaltungen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung: Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

Vorbemerkung der Abgeordneten: Der CSD lockt alljährlich rund eine Million Menschen in die Hauptstadt. Das Lesbisch-schwule Stadtfest in Schöneberg, das Folsom Europe und einige andere queere Großveranstaltungen in Berlin sind ebenfalls Tourismusmagneten.

1. Wird die Stadttrendite von queeren Großveranstaltungen in Berlin gemessen? Liegen dazu interne und externe Studien vor, aus denen Erkenntnisse abgeleitet werden können?

Zu 1.: Aktuellere Erkenntnisse zur Stadttrendite oder zu den gesamtwirtschaftlichen Effekten queerer Großveranstaltungen in Berlin, die über die Antwort der Schriftlichen Anfrage Nr. 18/22995 vom 12.03.2020 hinausgehen, liegen nicht vor.

Die Berechnung der Stadttrendite erfolgt in Berlin hauptsächlich zur Evaluation von Sportgroßveranstaltungen. Für kulturelle Veranstaltungen, einschließlich queerer Veranstaltungen, wird das Stadttrendite-Modell aktuell nicht genutzt, da die dafür erforderlichen Ressourcen erheblich sind und das Modell speziell zur Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Sportgroßveranstaltungen entwickelt wurde.

2. Wenn es die unter 1. gefragten Messungen und Studien nicht gibt, sind Erhebungen zur Stadttrendite der queeren Veranstaltungen geplant? Inwiefern gibt es Pläne eine umfassende Studie zur Stadttrendite queerer Veranstaltungen in Auftrag zu geben?

Zu 2.: Derzeit sind keine Erhebungen seitens des Senats geplant.

Berlin hat sich seit Jahren als internationaler Anziehungspunkt für Vielfalt, Toleranz und Innovation etabliert. Dies zeigt sich nicht nur in der Lebensqualität, sondern auch in der wirtschaftlichen Leistung der Stadt. Berlin zieht nicht nur Touristinnen und Touristen an, sondern auch Fachkräfte und Unternehmen aus der ganzen Welt. Der Erfolg Berlins als Wirtschaftsstandort ist eng mit der offenen Haltung der Stadt gegenüber einer vielfältigen Stadtgesellschaft und auch der Unterstützung der LGBTQ+ Community verbunden. Dies wird seit vielen Jahre anerkannt und ist fester Bestandteil des Markenkerns im Hauptstadt- und Tourismusmarketing, mit dem es dauerhaft gelingt, nicht nur Touristinnen und Touristen, sondern auch internationale Fachkräfte, Start-ups und innovative Unternehmen anzuziehen. Daher geht der Senat davon aus, dass eine Studie zur Stadttrendite queerer Veranstaltungen keine neuen wirtschaftlichen Erkenntnisse liefern würde, da die Bedeutung der LGBTQ+ Community für die Berliner Wirtschaft bereits gut dokumentiert ist. Vielfalt und Toleranz sind bereits Schlüsselmerkmale der Berliner Wirtschaftspolitik und finden sich in vielen Förderprogrammen und Kommunikationsstrategien wieder, wie zum Beispiel der Förderung von queeren Veranstaltungen oder auch in Kampagnen (z.B. „Lieblingsplatz Berlin“).

Nach Information des Bezirksamtes planen jedoch einige Veranstaltende mehrerer queerer Großveranstaltungen in Berlin, darunter der Berliner CSD, das Lesbisch-schwule Stadtfest, Folsom Europe sowie Easter Berlin, im Jahr 2026 eigene Datenerhebungen durchzuführen. Hierfür sollen unter anderem Besucherinnen und Besucher mittels Fragebögen zu Herkunft, Aufenthaltsdauer, Übernachtungsverhalten und Ausgaben befragt werden. Die hierbei gewonnenen Daten könnten erste Hinweise auf die wirtschaftliche Bedeutung der Veranstaltungen liefern. Der Berliner Senat begrüßt diese Initiative.

3. Wenn es die unter 1. gefragten Messungen und Studien gibt, welche grundsätzlichen Erkenntnisse hat das Land Berlin gewonnen?

Zu 3.: Siehe hierzu Beantwortung der Fragen 1 und 2.

4. Wenn es die unter 1. gefragten Messungen und Studien gibt, welche gesamtwirtschaftlichen Effekte sind bekannt? Gibt es Zahlen zur Gesamtwirtschaftskraft und zum Nettoeffekt von Touristen aus dem In- und Ausland?

Zu 4.: Siehe hierzu auch die Beantwortung zur Frage 1. Zudem liegen Zahlen und Fakten zur Gesamtwirtschaftskraft von Berlin-Gästen aus dem In- und Ausland über die Wirtschaftsfaktorberechnung vor. Laut der Studie „Tourismus-Satellitenkonto Berlin 2023“ des DIW Econ gaben Berlin-Gäste im Jahr 2023 insgesamt 15,1 Milliarden Euro aus. Der touristische Konsum in Berlin löste 2023 direkte und indirekte Bruttowertschöpfungseffekte in Höhe von insgesamt 8,4 Milliarden Euro aus und trug somit 4,6 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung Berlins bei. Im Jahr 2023 gaben übernachtende Gäste aus dem Inland im Schnitt 197,50 Euro pro Tag und internationale Gäste 191,50 Euro aus.

5. Welcher Zusammenhang ergibt sich aus der Anzahl der Übernachtungen und dem Pride month?
6. Wie hoch sind die Steigerungen der Übernachtungen während des CSD, des Lesbisch-schwulen Stadtfestes und des Folsom Europe (bitte um tabellarische Auflistung der letzten drei Jahre)?

Zu 5. und 6.: Da die besagten Veranstaltungen regelmäßig in den Monaten Juli und September stattfinden, führt nachfolgende Tabelle die Übernachtungszahlen in Berlin in den Jahren 2023 bis 2025 auf.

Übernachtungen	2023	2024	2025
Juli	2.973.961	2.971.734	2.918.007
September	2.799.949	2.746.507	2.576.773

Tabelle 1. Übernachtungszahlen ausgewählter Monate und Jahre (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg).

Da in den Zeiträumen der aufgeführten Veranstaltungen auch weitere Events im Bezirk bzw. berlinweit stattfinden, lassen sich aus den Übernachtungszahlen keine unmittelbaren Rückschlüsse auf den Einfluss oder Steigerungen von Übernachtungszahlen ausgehend von den genannten Demonstrationen bzw. Veranstaltungen schließen. Dennoch tragen die Besucherinnen und Besucher der queeren Events ebenfalls zur Auslastung der Unterkünfte sowie der hohen Übernachtungszahlen in den Monaten Juli und September bei. Der insgesamt festzustellende Rückgang der Übernachtungszahlen hat vielschichtige Gründe (u.a. geopolitische Weltlage, Konsumzurückhaltung, Konnektivität).

7. Wenn es die unter 1. gefragten Messungen und Studien gibt, was sind die Primäreffekte (Ticketverkäufe, Hotel-übernachtungen, Gastronomieausgaben, ÖPNV-Nutzung und der Einzelhandel)? Wie werden diese durch das Land Berlin bewertet?

Zu 7.: Siehe hierzu auch die Beantwortung zur Frage 1. Ergänzend entfielen laut der Studie „Tourismus-Satellitenkonto Berlin 2023“ des DIW Econ im Jahr 2023 21,5 Prozent der touristischen Ausgaben auf den Einzelhandel, 20,2 Prozent auf Gastronomie, 17,3 Prozent auf Beherbergung, 9,1 Prozent auf Kultur- und Freizeitangebote und 7,9 Prozent auf den öffentlichen Verkehr.

8. Wenn es die unter 1. gefragten Messungen und Studien gibt, wie wird der gesellschaftliche Mehrwert (Standortattraktivität; Imageeffekt; Partizipation, Aktivierung und Einbindung lokaler Akteure, Vereine und ehrenamtlich engagierter Menschen) durch das Land bewertet?

Zu 8.: Siehe hierzu Beantwortung der Frage 2.

Berlin, den 19.6.2026

In Vertretung

Michael B i e l

.....

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe